

KMB Kommunalwirtschaft Mittlere Bergstraße | Am Schlachthof 4 | 64625 Bensheim

Magistrat der Stadt Bensheim
- Team A-12 –
Kirchbergstraße 18
64625 Bensheim

22.08.

Abwasserentsorgung
Straßenbau
Bauhofservice
Bestattungswesen
Kommunale Arbeitsgemeinschaft Bergstraße

Unser Zeichen	Ihr Ansprechpartner	E-Mail	Durchwahl	Datum
GF/hi	Herr Daum	frank.daum@kmb-bensheim.de	10 96 10	17.07.2013

Anfrage der CDU- und GLB-Fraktion der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bensheim zum Hochwasser im Mai / Juni 2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

die oben genannte Anfrage wurde zuständigkeithalber an den Gewässerverband Bergstraße mit der Bitte um Beantwortung weiter geleitet. Nachfolgend ist die Stellungnahme des Gewässerverbandes zur Anfrage aufgeführt:

Vorbemerkung des Gewässerverbandes:

Aufgrund starker Niederschläge vom Wochenende 24. bis 26.05.2013 waren die Böden im Kreis Bergstraße nahezu vollständig wassergesättigt, so dass eine Versickerung von neuen Niederschlagsmengen kaum noch möglich war. Die Gewässer waren dadurch ebenfalls bereits leicht „vorgefüllt“, d.h. die Wasserstände waren höher als normal. Die Starkniederschläge begannen in der Nacht zum Freitag und dauerten den ganzen Tag über an. Es wurden Spitzenniederschläge von bis zu 60 l/m² in 24 Stunden gemessen. Beim Weschnitz-Jahrhunderthochwasser 1995 wurden knapp 70 l/m² in 48 Stunden gemessen, die Schäden waren damals sehr groß.

Die Niederschlagsereignisse vom 31.05. haben am Lauter-Winkelbach-System Hochwasserspitzen/Pegelstände in enormen Ausmaß erreicht. So wurde z. Bsp. am Pegel Auerbach/Winkelbach am 31.05. gegen 10:30 mit 2,15 m Wasserspiegel ein bis jetzt noch nie gemessener Wasserstand erreicht. Der Normalwert liegt zw. 0,50 und 0,80 m.

Das in Höhe der Hazienda Bensheim liegende Rückhaltebecken „Häherwiesen“ wurde zum ersten Mal seit Herstellung Ende der 60er Jahre geflutet.

Die Lauter im Bergland (oberhalb Bensheim) hat sich im Laufe des 31.05. bis zu Oberkante gefüllt, ist aber aufgrund der Rückhaltung am HRB Reichenbach nicht- oder nur gering übergetreten.



Geschäftsstelle Am Schlachthof 4 64625 Bensheim T 06251 1096-0 F 06251 1096-50	Kläranlage An der Hartbrücke 18 64625 Bensheim T 06251 1096-30 F 06251 1096-20	Zweckverband (KGG) Körperschaft des öffentl. Rechts Verbandsmitglieder Bensheim, Lautertal, Einhausen	Verbandsvorsitzender Erster Stadtrat Helmut Sachwitz Geschäftsführer Frank Daum	Bankverbindung Sparkasse Bensheim Kto-Nr 102 437 1 BLZ 509 500 68	Internet www.kmb-bensheim.de E-Mail info@kmb-bensheim.de
---	---	--	---	---	--

Problematisch waren die Gewässerabschnitte, welche kurz nach dem „Verlassen“ des Berglandes mit enormer Menge und Geschwindigkeit in das fast ebene Ried ablaufen und dort – aufgrund des geringen Gefälles – nicht mehr genug Abflusskapazität erreichen. Diese Streckenabschnitte liegen zudem meist in den bebauten Ortslagen der Bergstraßenkommunen und weisen damit 1. schlechte Ausbaumöglichkeiten und 2. ein hohes Schadenspotential auf (Siedlungsbereiche liegen oft deutlich tiefer als das angrenzende Gewässer). Bei den größeren Gewässern ist dies auf Gemarkung Bensheim Winkelbach, Meerbach und Ziegelbach.

Frage 1:

An welchen Stellen (Bächen, Kanälen, Brücken etc.) ist es aufgrund der Regenfälle zu angespannten bzw. problematischen Situationen gekommen? Wo gab es Überschwemmungen?

Die Meerbachbrücken (neue) B3 und Bahn waren kurzzeitig etwas eingetaucht, so das hier bei noch höher werdenden Wasserspiegel die Gefahr des zusätzlichen Aufstaus und des Überströmen der Dämme oberhalb bestanden hatte. Durch vorhandene Hochwasserentlastungsanlagen (Ton-grube Bensheim) kam es aber nicht dazu.

Alle eingedeichten Gewässer (Meerbach, Winkelbach, Ziegelbach, Neugraben) waren so voll wie noch nie, liefen aber nicht über.

Alle Tiefgräben (Wolfslache, Kreuzlache, Mühl & Mittelgraben, Sallengraben usw.) waren randvoll und uferten im unteren Bereich über längere Strecken auch aus. Aufgrund der stark vorgesättigten Böden blieb das Wasser tage- bis wochenlang stehen, an manchen Stellen bis heute. Überschwemmungen gab es – wie immer – am Grabensystem Mühl- & Mittelgraben, Horstgraben bei Fehlheim, Schwanheim und Rodau. Die Kleingartenanlage Bensheim-Süd wurde vollständig überschwemmt, ebenso der Modell-Segelflugplatz an der Wolfslache und benachbarte Flächen.

Auch der Meerbach in Gronau und Zell uferte – wie teilweise mehrmals im Jahr – aus und floss über die Straße talabwärts.

Ergänzende Anmerkung des KMB:

Bezüglich der Hochwassersituation in Gronau fand bereits ein Termin des Dezernates B mit Gewässerverband und dem Ortsbeirat Gronau statt. Der Meerbach soll ausgebaggert werden, um das Bachbett zu vertiefen. Durch die Vertiefung des Bachbettes kann in Hochwassersituationen mehr Wasser aufgenommen werden. Das Risiko des Übertretens wird reduziert.

Die Arbeiten im Meerbach werden in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde durchgeführt.

Frage 2:

An welchen Stellen haben Schutzmaßnahmen, die in den vergangenen Jahren eingerichtet oder ertüchtigt wurden, erfolgreich gewirkt?

Der Meerbach wurde entlang der Straße „Am Meerbach“ 2010 aufgehöht, um gleiche Höhenverhältnisse wie auf der gegenüber liegenden Dammkrone zu erhalten. Hiermit wurde für die Anlieger mehr Sicherheit vor Überflutung geschaffen.

Das HRB Reichenbach hat eine sehr gute Retentionswirkung, welche sich durch das ganze Lautertal bis in die Stadtlage von Bensheim auswirkt.

In den vergangenen Jahren wurde am Lauter-Winkelbach-System keine Schutzanlage neu hergestellt. Die Ertüchtigung von rd. $\frac{3}{4}$ aller Flussdeiche (rd. 45 km eingedeichte Gewässer) im Kreis Bergstraße ist im Deichertüchtigungsprogramm des Gewässerverbandes für die nächsten 20 Jahre enthalten. Darin ist der Winkelbach mit hoher Priorität aufgeführt, der Meerbach ebenfalls.

Der Betrieb des HRB Reichenbach verursacht jährlich rd. 20.000 € Unterhaltungskosten.

Frage 3:

Welche Erfahrungen (insbesondere aufgrund der hohen Pegelstände) wurden gemacht, die für andere, in diesem Jahr nicht betroffene Stellen angewendet werden können?

Die Deiche waren – aufgrund der hohen Wasserstände – durch den Wasserdruck und die Vernäsung im Deichkörper sehr stark in Anspruch genommen.

Alle Deiche gelten als stark überaltert und – im Aufbau und Stärke - nicht mehr der Norm entsprechend. Die Deichhöhen sind für Hochwasserereignisse, welche statistisch in 100 Jahren einmal vorkommen meist ausreichend, aber auch hier gibt es abschnittsweise Defizite. Diese werden vom Verband im Rahmen des Hochwasserschutzes sukzessiv ertüchtigt. Die vorbereitenden Planungen hierzu laufen (sh. Antwort 4).

Frage 4:

Welche Deichsanierungen, Ausweitung von Retentionsräumen und andere Maßnahmen zum Schutz vor Überschwemmungen sind geplant? Welche weiteren Verstärkungen und Verbesserungen der Schutzmaßnahmen sind empfehlenswert?

Siehe Deichertüchtigungsprogramm GVB 2012 ff, welches durch Vorsteher und Geschäftsführer im Herbst/Winter 2012 ausführlich vor den kommunalen Gremien präsentiert wurde (12.09.2012-Magistrat BH, 03.12.2012-H+F-Ausschuss BH). Das Deichertüchtigungsvolumen für die nächsten Jahrzehnte im Kreis Bergstraße beträgt über 50 Mio. € brutto.

Auf Bensheimer Gemarkung wird die geplante Winkelbachrenaturierung nördlich der Saarstraße die vorhandenen Retentionsräume zusätzlich vergrößern.

Frage 5:

Sind Flächen, die für den Hessentag genutzt werden sollen, potentiell von Hochwasser gefährdet?

Potentiell sind alle Flächen, die in Nähe von Hochsystemen (Gewässer mit Deichen) liegen, gefährdet, da bei extremen Ereignissen Deiche auch überströmt werden können.

Dies gilt für die geplanten Parkflächen an der Saarstraße rechts und links des Winkelbaches sowie der Fläche nördlich der Neugrabens. Trotz vorhandener Hochwasserentlastung unterhalb der Saarstraße bleibt grundsätzlich immer ein Gefährdungspotential bestehen. Hier kann die geplante Winkelbachrenaturierung zusätzlich entlasten.

Die Gefahr hoher Grundwasserstände besteht grundsätzlich immer.

Frage 6:

Wie funktioniert die Zusammenarbeit zwischen zuständigen Stellen (z.B. Gewässerverband) und Hilfskräften (z.B. Feuerwehr, THW)?

Die Zusammenarbeit – federführend über die Leitstelle Bergstraße – hat sehr gut funktioniert. Es hat sich gezeigt, dass die Vorhaltung von noch größeren Sandsackvorräten „vor Ort“ sinnvoll ist, allerdings ist damit auch ein nicht unerheblicher personeller Aufwand verbunden.

Wirklich kritische Situationen wie kurzfristig an der Mittelbrücke, an der Meerbachbrücke oder auch in Gronau konnten durch die direkte und gut funktionierende Zusammenarbeit von KMB, Feuerwehr und Gewässerverband aufgefangen und gelöst werden.

Mit freundlichen Grüßen

Daum
Geschäftsführer